

Eing.: 26. NOV. 2019

PGL-1047141-2019-UNBEIGAT  
Geschäftsstelle Landtag, Gemeinderat,  
Landesregierung und Stadtsenat

78

LAB

neoS

## Beschlussantrag

**der Gemeinderätin Bettina Emmerling und weiterer Gemeinderatsabgeordneter**

**betreffend Einrichtung einer Mobbing-Meldestelle**

**eingebraucht im Zuge der Debatte über Post Nr. 1 (Voranschlag 2020, Spezialdebatte Bildung, Integration, Jugend und Personal) in der 60. Sitzung des Wiener Gemeinderats am 26.11.2019**

Mobbing ist eine spezielle Form von Gewalt und ein überaus schadhafte, anti-soziales Verhalten mit langanhaltenden und weit reichenden negativen Folgen für alle Beteiligten. „Mobbing an Schulen“ ist kein neues Phänomen, findet aber zunehmend starke gesamtgesellschaftliche Aufmerksamkeit. (Vgl. [http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/user\\_upload/NEU-2\\_Leitfaden\\_Mobbing\\_A4\\_BF8.pdf](http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/user_upload/NEU-2_Leitfaden_Mobbing_A4_BF8.pdf))

Mobbing ist dadurch gekennzeichnet, dass es gezielt und über einen längeren Zeitraum betrieben wird. Es zeichnet sich durch eine konfliktbelastete und feindliche Kommunikation, regelmäßige Angriffe auf eine Person über eine längere Zeit und eine dauernde deutliche Unterlegenheit der betroffenen Person aus.

(Vgl. <https://wien.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/arbeitsklima/Mobbing.html>)

Mobbingfälle in Schulen treten sowohl zwischen Lehrkräften und Schüler\_innen als auch zwischen Schüler\_innen auf. Die Wiener Bildungsdirektion war dieses Jahr mit einer Vielzahl an medial publik gewordenen Mobbingfällen konfrontiert. Unter anderem erregte im März 2019 eine Mobbingvorwurf gegen eine Wiener AHS-Lehrerin Aufsehen. Im Juni 2019 wurde ein Video publik, das einen handgreiflichen Konflikt zwischen einem HTL-Lehrer und seinen Schülern zeigte. Zudem gab es im Schuljahr 2018/19 176 Anzeigen an Wiener Schulen aufgrund von Gewaltdelikten, die höchste Anzahl an Anzeigen ist in Neuen Mittelschulen zu verzeichnen. Zudem kam es im Schuljahr 2018/19 zu 334 Suspendierungen, 161 davon wurden an Neuen Mittelschulen ausgesprochen. Auch in Volksschulen ist die Anzahl der Anzeigen und Suspendierungen zunehmend.

Mobbing ist ein komplexes gruppenspezifisches Phänomen mit vielen Rollen und Beteiligten und stellt die Schulgemeinschaft vor eine große Herausforderung. Die betroffenen Akteur\_innen sind dadurch einer enormen Belastungssituation ausgesetzt und bedürfen einer professionellen Konfliktberatung.

Für die Betroffenen ist es wichtig, rasch und unkompliziert Hilfe zu bekommen. Das derzeitige "Soforthilfetelefon", das in der Bildungsdirektion angesiedelt und nur an Schultagen von 9 bis 16 Uhr zu erreichen ist, kann keine Unabhängigkeit bieten und scheint, aufgrund der aktuellen Anruferzahlen, keine gute Option für Schülerinnen und Schüler zu sein. Für die Meldestelle in der Kinder- und Jugendanwaltschaft sind nicht genügend Ressourcen bereitgestellt. Daher soll eine unabhängige Mobbing-Meldestelle sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrerinnen und Lehrer eingerichtet werden und dazu dienen, Informationen zu erteilen, Gespräche anzubieten und an der Abklärung beziehungsweise Bereinigung des jeweiligen Sachverhalts mitzuwirken. Vertraulichkeit und Unabhängigkeit müssen absolute Priorität haben und ohne Einwilligung und Rücksprache mit der oder dem Betroffenen darf nichts unternommen werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher gemäß § 27 Abs.4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

## BESCHLUSSANTRAG

Der Wiener Gemeinderat fordert den Stadtrat für Bildung, Integration, Jugend und Personal dazu auf, eine vertrauliche und unabhängige Mobbing-Meldestelle einzurichten, damit von Mobbing Betroffene Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte rasch und unkompliziert Hilfe in Anspruch nehmen können.

*In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung verlangt.*

Wien, 26.11.2019





